

Richard Alois Huthmacher

WIE „UNSERE OBEREN“ UNS
BELÜGEN UND BETRÜGEN

BAND I:

VON DER MÄR, DIE ERDE SEI EINE KUGEL

VON DER LÜGE KOMM' ICH HER,
ICH BRING EUCH EINE LÜGE MEHR.
DER LÜGEN, ACH, ICH BRING SO
VIEL:

WIE WIR BELOGEN UND BETROGEN,
ICH EUCH NUNMEHR KÜNDEN WILL

*“During times of universal deceit, telling
the truth becomes a revolutionary act.”*

„Errare humanum est, sed in errore perseverare diabolicum“
(Seneca, Epistulae morales VI, 57, 12): Irren ist menschlich,
aber auf Irrtümern zu bestehen ist teuflisch

Natürlich ist es letztendlich für unser alltägliches Leben (vordergründig fast) egal, ob die Erde nun rund ist oder flach und wir vom Affenabstammen. Oder auch nicht. Aber es ist ganz und gar nicht belanglos und beliebig, mit welcher gigantischen Lügen man unsere Köpfe vernebelt und unsere Seelen vergiftet.

Bezüglich dessen, wo wir sind, wer wir sind – hier, auf dieser unserer Erde, sowie in der Weiten des Universums resp. der Schöpfung – und wohin wir gehen.

IM STROM DER ZEIT

GEBOREN
WERDEN
VIELE

ZU
LEBEN
BERUFEN
SIND
NUR
WENIGE

UND
IST
AUCH
DIE
GEBURT
EIN
GESCHENK
SO
MUSS
DOCH
DAS
LEBEN
ERST
VERDIEN
WERDEN

SO
ALSO

SCHWIMMEN
WIR
IM
STROM
DER
ZEIT
AUS
DEM
UNS
NUR
DER
TOD
BE-FREIT

(Huthmacher, Richard A: TROTZ ALLEDEM.
GEDICHTE. EIN FLORILEGIUM. Norderstedt,
2016, S. 291 f.)

INHALTSVERZEICHNIS

BAND 1: VON DER MÄR, DIE ERDE SEI EINE KUGEL

VORWORT UND EINLEITUNG (ZU BAND 1 UND BAND 2)

I. DIE ERDE – FLACH ODER RUND? EIN KURZER HISTORISCHE ÜBERBLICK: DIE ANTIKE

EXKURS: EINIGE ANMERKUNGEN ZUR ANTARKTIS

ANMERKUNG. ZU PYTHAGORAS

EXKURS: DIE – VERMEINTLICHEN – ARISTOTELISCHEN BEWEISE
FÜR EINE RUNDE ERDE

II. DIE ERDE – FLACH ODER RUND? EIN KURZER HISTORISCHE ÜBERBLICK: MITTELALTER UND BEGINN DER NEUZEIT

EXKURS: EINE UMRUNDUNG DER ERDE UND DIE BEKANNTEN
ZEITVERSCHIEBUNGEN VON OST NACH WEST UND UMGEKEHRT
SIND SELBSTVERSTÄNDLICH AUCH AUF EINER FLACHEN ERDE
MÖGLICH

III. DIE ERDE – FLACH ODER RUND? EIN KURZER HISTORISCHER ÜBER- BLICK: REZEPTION IN DER NEUZEIT

EXKURS: DAS FOUCAULTSCHE PENDEL

EXKURS: DIE MÄR VON DER GRAVITATION

OBITER DICTUM: EBBE UND FLUT – ANGEBLICH DER GRAVITATIONS-KRAFT DES MONDES GESCHULDET

- IV. SAMUEL ROBOTHAM, DIE UN-FLAGGE, DIE ATOMBOMBE UND DIE RAUMFAHRT. UND EINSTEINS RELATIVITÄTS-THEORIE. DIE ALLES NUR NOCH RELATIV MACHTE. UND DIE ERDE WIEDER RUND

OBITER DICTUM: ATOMBOMBEN – (SEINERZEIT) TATSÄCHLICH EXISTENT ODER NUR EINE GIGANTISCHE FIKTION?

OBITER DICTUM II: DIE GEFAKTE EROBERUNG DES WELTALLS

- V. DIE NASA: FÄLSCHEN, LÜGEN UND BETRÜGEN

- VI. EINSTEIN SEI DANK SIND ENTFERNUNGEN UND GESCHWINDIGKEITEN RELATIV

- VII. GLAUBENSSÄTZE

- VIII. DIE ERDE IST EINE KUGEL. UND WIR GLAUBEN UNSEREN OBEREN. UND AN DEN WEIHNACHTSMANN

EXKURS: WARUM BRAUCHT DAS US-AMERIKANISCHE MILITÄR RAMMSTEIN, UM WELTWEIT ZU TÖTEN?

EXKURS: WARUM FLUGZEUGE NICHT AUF NIMMERWIEDERSEHEN IM WELTALL VERSCHWINDEN

- IX. MERKWÜRDIGE FLUGROUTEN – AUF EINER KUGELFÖRMIGEN, NICHT AUF EINER FLACHEN ERDE

- X. DER SÜDPOL – DAS UNBEKANNTE WESEN

EXKURS: AIR-NEW-ZEALAND-FLIGHT 901

XI. DER SÜDPOL IM PLANATERRISTISCHEN MODELL DES UNIVERSUMS

EXKURS: OPERATION HIGHJUMP

XII. DAS PHÄNOMEN DER MITTERNACHTS-SONNE – EIN WEITERER BEWEIS FÜR DIE FLACHE ERDE

XIII. SOMMER UND WINTER, TAG UND NACHT LASSEN SICH IM HELIOZENTRISCHEN MODELL DES UNIVERSUMS NICHT ERKLÄREN

XIV. POLARIS, DER NORDSTERN: FIX AM FIRMAMENT ODER EIN DURCH DAS WELTALL RASENDER DERWISCH?

XV. SIMILIA SIMILIBUS? SIC! GLEICHWOHL: DAS LICHT DER SONNE UND DAS DES MONDES SIND VON GRUND AUF VERSCHIEDEN. ERGO: TRAU DEINEN SINNEN. UND DEINEM VERSTAND

XVI. WISSENSCHAFT? MÄRCHENSTUNDE? UND ANTWORT GEBEN WEDER PHILOSOPHEN NOCH IRGENDEINE RELIGION

XVII. EINSTEIN RÜCKTE
DIE STERNE IN WEITE FERNE

XVIII. SONNEN- UND MONDFINSTERNIS LASSEN SICH SEIT TAUSENDEN VON JAHREN VORHERSAGEN – EBENSO IN HELIO- WIE IN GEOZENTRISCH-PLANATERRISTISCHEN MODELLEN

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

ANSTELLE EINES NACHWORTS

DER AUTOR. UND SEIN WERK

POSTSKRIPT

BAND 2: DIE MÄR VON DER EVOLUTION

VORWORT UND EINLEITUNG (ZU BAND 1 UND BAND 2)

IXX. DIE BIG-BANG-URKNALL-THEORIE – GENIALE ERKENNTNIS ODER
JESUITEN-MÄRCHEN?

XX. SPEKULATIONEN ÜBER DAS ALTER DES UNIVERSUMS

XXI. WIE WIR GEWORDEN, WAS WIR SIND: EINE KURZE GESCHICHTE DER
SCHÖPFUNGS-THEORIE

Islam und Christentum

Schöpfungsmythen vorantiker Zeit

Griechische Antike

Zoroastrismus

Die Bibel – Genesis

Neues Testament

Koran

Buddhismus

Theistische Evolution

XXII. WIE WIR GEWORDEN, WAS WIR SIND: EINE KURZE GESCHICHTE DER
EVOLUTIONS-THEORIE. A. ANTIKE UND MITTELALTER

Thales von Milet und Anaximander Empedokles

Protagoras, Sokrates und Platon

Demokrit und Aristoteles

Lukrez, Plinius d. Ä. und Augustinus

Albertus Magnus, Thomas von Aquin,
Giordano Bruno und Galileo Galilei
Ibn Khaldun und Nasīr ad-Dīn at-Tūsī
Φυσιολόγος: Der Physiologus

XXIII. WIE WIR GEWORDEN, WAS WIR SIND: EINE KURZE GESCHICHTE DER
EVOLUTIONS-THEORIE. B. NEUZEIT 1. VON LEONARDO DA VINCI BIS
BARON DE CUVIER

Leonardo da Vinci
Descartes
Leibniz
Carl von Linné
Der Tellamed des Benoît de Maillet
Diderot
Georges Louis Leclerc, Graf von Buffon
Erasmus Darwin

EXKURS: GEORGES CUVIER UND „DIE HOTTENTOTTEN-VENUS“

XXIV. WIE WIR GEWORDEN, WAS WIR SIND: EINE KURZE GESCHICHTE DER
EVOLUTIONS-THEORIE. B. NEUZEIT 2. VON JEAN-BAPTISTE DE LAMARCK
BIS CHARLES DARWIN UND ALFRED RUSSEL WALLACE

Jean-Baptiste de Monet, Chevalier de Lamarck
Étienne Geoffroy de Saint-Hilaire. Und Goethe
Johann Friedrich Meckel
Charles Lyell
Charles Darwin. Und Thomas Malthus
Zur Bedeutung der (Darwin'schen) Evolutionstheorie heute
Alfred Russel Wallace. Und Darwins Ideenklau

XXV. WIE WIR GEWORDEN, WAS WIR SIND: EINE KURZE GESCHICHTE DER
EVOLUTIONS-THEORIE. B. NEUZEIT 3. VON ERNST HAECKEL BIS RITTER

VON HERTWIG

Ernst Haeckel, der „Vater des deutschen Sozialdarwinismus“

Richard Wilhelm Karl Theodor Ritter von Hertwig

XXVI. WIE WIR GEWORDEN, WAS WIR SIND: EINE KURZE GESCHICHTE DER EVOLUTIONS-THEORIE. B. NEUZEIT

4. DER SOG. NEODARWINISMUS UND DIE EVOLUTIONS-BIOLOGIE

August Weismann

Gregor Mendel

Hugo de Vries, Carl Correns und Erich Tschermak

Thomas Hunt Morgan

Godfrey Harold Hardy und Wilhelm Weinberg

Organismiker und Genetiker

Sewall Wright und der Biometriker und

Populationsgenetiker Ronald Aylmer Fisher

XXVII. WIE WIR GEWORDEN, WAS WIR SIND: EINE KURZE GESCHICHTE DER EVOLUTIONS-THEORIE. B. NEUZEIT 5. DIE SYNTHETISCHE EVOLUTIONS-THEORIE

Theodosius Dobzhansky und Ernst Mayr – Brückenschlag zwischen Evolutionstheorie und Genetik

Julian Huxley

George Gaylord Simpson und Bernhard Rensch

Pierre Teilhard de Chardin: Le phénomène humain

Ludwig v. Bertalanffy: Biophysik des Fließgleichgewichtes

Konrad Lorenz und die „Fulguration“

Der Populationsgenetiker Motoo Kimura

Jacques Monod und die Struktur- und Regulator-Gene

Manfred Eigen: Evolution existiert bereits auf molekularer Ebene

XXVIII. WIE WIR GEWORDEN, WAS WIR SIND: „DIE EVOLUTION IM SINNE EINER GEMEINSAMEN ABSTAMMUNG ALLER LEBEWESEN MAG ZUTREFFEN; EINE EVOLUTION IM NEO-DARWINISTISCHEN SINNE INDES – ALS ZIELLOSER, UNGEPLANTER PROZESS ZUFÄLLIGER VERÄNDERUNG UND NATÜRLICHER SELEKTION – EXISTIERT NICHT“

XXIX. DIE THEORIE VON DER EVOLUTION – NUR EIN GIGANTISCHER SCHWINDEL?

XXX. „DAS DILEMMA: VERSIEHT MAN DIE EINE SEITE DES ELEFANTEN MIT DEM ETIKETT 'INTELLIGENTES DESIGN', SO MÜSSTE DIE ANDERE WOHL DIE AUFSCHRIFT 'GOTT' TRAGEN“

XXXI. INFORMATION UND GEIST ALS ENTSCHEIDENDE GRUNDLAGEN DES LEBENS – “THE WHOLE FRAME OF NATURE BESPEAKS AN INTELLIGENT AUTHOR” (DAVID HUME)

XXXII. ETSI DEUS NON DARETUR – FOSSILE BEFUNDE WIDERLEGEN DIE EVOLUTIONS-THEORIE

XXXIII: UNSER GESCHICHTSBILD – VON DER PRÄHISTORIE BIS ZUM MITTELALTER – BEDARF DER REVISION: DIE RADIOKARBON-(C14-)METHODE UND DIE DENDROCHRONOLOGIE LIEFERN EINEN ZIRKELSCHLUSS, ABER KEINE VALIDEN ALTERSBESTIMMUNGEN

XXXIV: AUCH MUTATIONEN UND DEREN FOLGEN WIDERLEGEN DIE EVOLUTIONS-THEORIE

XXXV: DAS CIBA-GEIGY-EXPERIMENT. INFORMATIONENÜBERTRAGUNG, GENETIK UND EPIGENETIK. AUCH IN DER EVOLUTION

XXXVI: EINIGE ANMERKUNGEN ZU ERNST HAECKELS BIOGENETISCHEM GRUNDGESETZ

NACHGEDANKEN: DARWINISMUS UND EVOLUTIONS-THEORIE ALS
MORALISCHER FEHLSCHLUSS, ALS ARGUMENTATIONSFehler, ALS IGNORATIO
ELENCHI

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

ANSTELLE EINES NACHWORTS

DER AUTOR. UND SEIN WERK

POSTSKRIPT

VORWORT UND EINLEITUNG (ZU BAND 1 UND BAND 2)

Lange habe ich überlegt, ob ich die nun vorliegende ersten beiden Bände von „Wie unsere Oberen uns belügen und betrügen“, namentlich den ersten Band „Von der Mär, die Erde sei eine Kugel“ schreiben soll; allzu absonderlich schien mir anfangs die Vorstellung, die Erde könne – im Gegensatz zu dem, was wir doch angeblich wissen, was uns von Kindesbeinen an gelehrt wird und was den allermeisten Menschen so selbstverständlich erscheint wie das Amen in der Kirche –, unsere Erde könne, tatsächlich, flach und eben nicht rund sein.

Gleichwohl: Weil ich nicht (mehr) um meine Reputation fürchte (nach dem – buschschen oder auch brechtschen – Motto: Ist der Ruf erst ruiniert, lebt sich´s völlig ungeniert, aber auch, weil ich mittlerweile genügend wissenschaftlich geforscht und literarisch bewerkstelligt habe), weil mir eine von Unkenntnis und Unverständnis getragene Ablehnung durch die Mainstream-Leser – die nie versucht, zumindest aufgegeben haben, selbst zu denken, stattdessen das nachdenken, was andere, natürlich nicht uneigennützig, für sie vor-denken –, weil mir solche Art der Ablehnung unerheblich und belanglos erscheint, deshalb also wage ich, all die Beweise vorzutragen, die einem vernünftig denkenden Menschen nur die Schlussfolgerung erlauben können, dass die Erde tatsächlich flach ist. Nicht rund. Wie doch alle – angeblich – wissen. Und dass eine Evolution – jedenfalls so, wie sie von Darwin und seinen Anhängern postuliert wird – nie stattgefunden hat.

Deshalb versuche ich, eine Vorstellung – die von der Erde als Scheibe und die von Mensch und Natur als Produkt eines Schöpfungsaktes und Weltenplans – ins kollektive Gedächtnis zurückzurufen, eine Vorstellung, welche den Menschen über Jahrtausende selbstverständlich und noch vor gerade einmal 70 Jahren so präsent war, dass, beispielsweise, die Annahme einer flachen Erde sich in der offiziellen UN-Flagge manifestierte (und dort weiterhin zu finden ist).

Auch wenn Lügenmedien wie Wikipedia – und die Enzyklopädie der Fälschungen und Auslassungen möge mich ob solcher Äußerungen verklagen, ich brenne geradezu darauf, den einschlägigen Beweis für meine Behauptungen anzutreten –, auch wenn Wikipedia heutzutage behauptet: „Die Flagge ... zeigt die gesamte von Menschen bewohnte Landmasse – also ohne Antarktis. Im Mittelpunkt liegt der geographische Nordpol [Anmerkung: Ist der etwa bewohnt?] und um ihn herum die Kontinente der Nordhalbkugel; die Südhalbkugel ist durch die Projektion, welche einer mittabstandstreuen Azimutalprojektion ähnelt, verzerrt und flächenmäßig zu groß dargestellt.“

Unsinn. Die UN-Flagge zeigt schlichtweg die Abbildung der Erde als Scheibe. Nichts anderes. Nichts sonst.

Warum indes die gigantische Gehirnwäsche, die unsere „Oberen“ (nicht nur hier) mit den Menschen dieser Erde betreiben?

- Weil diese, letztere, dadurch erst zu Untertanen (der Partikularinteressen der je Herrschenden) werden. Da sie, die Menschen und Untertanen, nicht selbst denken, sondern denken lassen. Und solcherart die, welche über ihr, der Menschen, Wohl und Wehe bestimmen, die Oberhoheit über der Menschen Köpfe erlangen. Und

über deren Herzen. Denn das, was wir denken, bestimmt auch unsere Gefühle. Und umgekehrt.

- Weil man uns, den Menschen, offensichtlich jeden Unsinn einreden kann, wenn gar ein derartiger Schwindel (wie der von einer kugelförmigen Erde oder von der Schöpfung als ganz und gar zufälligem Geschehen) zu vermitteln ist
- Weil solch gigantische Projekte der MindKontrol den Herrschenden beweisen, dass sie uns, ihre Untertanen, ebenso willkürlich wie in wohlbedachter Absicht und jederzeit nach Belieben manipulieren können
- Weil sie, unsere „Oberen“, dadurch offenkundig machen, dass sie – mit Hilfe all der Manipulationsmöglichkeiten, über die sie verfügen und die ich in meinen Büchern wieder und wieder beschreibe – die Realität, zumindest die in unseren Köpfen, beliebig gestalten und nach Belieben verwalten sowie immer wieder aufs Neue schaffen, damit – wie ein Gott – kreieren können. Wie es ihnen gerade beliebt. Und ihren Herrschaftsinteressen dient
- Weil sie, die Herrschenden, sich mithin (immer mehr, in der Tat) für Gott halten. Und deshalb die Realität neu schaffen (wollen). Wie beispielsweise die Transhumanisten dies in ihren Miss-, Fehl- und Ausgeburten, den Cyborgs, versuchen
- Weil sie, die sich als „the master of the universe“ betrachten und sich für die Herren der Welt erachten, nicht verwinden, dass ihre Hybris angesichts einer gewaltigen Schöpfung und eines unermesslichen Universums – manche mögen es angesichts Gottes nennen – letztendlich, gleichwohl, versagt. Weshalb

„man“ dann Legenden schafft, die das Versagen verheimlichen. Wie die NASA mit ihren Lügen über die - angeblichen und in den Köpfen der Menschen dann vermeintlichen - Erfolge der Raumfahrt

- Weil einige wenige (gerade einmal sechs [!] Menschen besitzen so viel wie die Hälfte der Menschheit) immer mehr über unser aller Wohl und Wehe bestimmen. Auch darüber, ob die Erde nun rund oder flach ist. Oder darüber, ob die Menschen, diese gleichermaßen wunderbaren wie misslungenen Wesen, das Produkt einer - wie auch immer gearteten - Schöpfung sind oder doch nicht mehr als ein evolutionäre Zufall.

Indes: Wir, wir alle außer diesen wenigen Oligarchen, Plutokraten und Potentaten, sind Geschöpfe Gottes, Allahs, von wem auch immer.

Mit unveräußerlichen Rechten. Mit eben den Menschenrechten, die ebenso oft beschworen wie mit Füßen getreten werden.

Von denen, die man eher als Ausgeburten des Satans bezeichnen muss. Die unsere Köpfe beherrschen (wollen), ebenso unsere Herzen und unsere Seelen. Und sei es mit der unumstößlichen Vorstellung einer runden Erde. Oder mit der Idee, der Mensch in seiner Einzigartigkeit sei gleichwohl nicht mehr als ein beliebiges Sandkorn in den unermesslichen Weiten des Alls.

Natürlich ist es letztendlich für unser alltägliches Leben (vordergründig fast) egal, ob die Erde nun rund oder flach ist und wir vom Affenabstammen. Oder auch nicht.

Aber es ist ganz und gar nicht belanglos und beliebig, mit welcher gigantischen Lügen man unsere Köpfe vernebelt und unsere Seelen vergiftet.

Bezüglich dessen, wo wir sind, wer wir sind – hier, auf dieser unserer Erde, sowie in der Weiten des Universums resp. der Schöpfung – und wohin wir gehen.

Bezüglich einer Vorstellung von Sein und Werden, die vom Urknall und der Evolution (wohin? wozu? Und, notabene: ex nihilo nihil fit) bis zum Erlöschen des Universums reicht, von der Idee einer (göttlichen) Schöpfung bis zur Rückkehr des Menschen in den Schoß derselben.

Und so ist es, für unser aller alltägliches Leben, für das, was wir glauben, für das, was wir fühlen, für das, was wir tun, ganz und gar nicht ohne Bedeutung, ob wir klein und unbedeutend sind wie ein Staubkorn – auf einer Kugel, die sich mit mehr als 1.600 km pro Stunde um sich selbst dreht und mit über hunderttausend Stundenkilometern durch das All rast, das seinerseits, seit einem (angeblichen) Urknall, sich mit der ebenso unvorstellbaren wie abstrusen Geschwindigkeit von einer Milliarde km pro Stunde ausbreitet – oder ob wir, mit all unseren Fähigkeiten und Möglichkeiten, ebenso einzigartige Geschöpfe sind wie einmalige In-Dividuen, die sich keiner Pseudo-Wissenschaft unterordnen, sondern nur Menschen und als solche ein Abbild Gottes sein wollen.

Auf einer runden oder auch flachen Erde.

Seit je ist es das Anliegen der Herrschenden, dass Untertanen immer nur und allenfalls ein Fitzelchen der Wahrheit – hinter den Mauern der Unwissenheit, die sie, „die Oberen“, mit Bedacht und Fleiß errichtet haben – erkennen können. Infolge allgegenwärtiger wie allumfassender Täuschung irgendwie noch zu erkennen vermögen. Bestenfalls.

Deshalb prüfen Macht-Haber - aller Zeit und allen Orts, immer wieder und immer wieder aufs Neue -, ob sie und inwieweit sie imstande sind, das Volk zu belügen.

Derart, dass die breite Masse nicht einmal merkt, dass sie, wie sie und in welchem Ausmaß sie belogen und betrogen wird - bekanntlich ist niemand hoffnungsloser versklavt als der, der fälschlich glaubt, frei zu sein.

Sodass die Potentaten ihre Netze der Täuschung immer enger spinnen können. Weil die Masse nicht einmal den allergrößten Schwindel bemerkt.

Ergo: Es ist wichtig, mehr noch, geradezu unerlässlich, sich die Frage zu stellen, ob die Erde tatsächlich rund ist. Und ob eine Evolution, in der Tat, stattgefunden hat.

Damit wir uns ein Welt- und Menschenbild erarbeiten (resp. zurückerobern, in Übereinstimmung mit unserer Intuition wiederfinden) können, das die Wahrheit, will meinen unsere ureigenen menschlichen Bedürfnisse widerspiegelt. Und nicht die Herrschaftsinteressen der Potentaten.

Damit nicht auch fürderhin gelte:

Gnade
Denen Die
Nicht Von Der
Mächtigen
Gnaden

Sondern vielmehr:

Gnade
Denen Die
Mensch Geworden
Von Gottes Gnaden

Gottes Eben-
Bild Sind

(Richard A. Huthmacher: Trotz alledem. Gedichte.
Ein Florilegium. Norderstedt bei Hamburg, 2016, S. 628)

I. DIE ERDE - FLACH ODER RUND? EIN KURZER HISTORISCHER ÜBERBLICK: DIE ANTIKE

In zahlreichen antiken Kulturen und deren Ursprungsmythen findet sich der Topos von der flachen Erde; diese stellte man sich (meist) als Scheibe vor, als eine ebene Fläche, die – abgesehen von Bergen und Tälern – keinerlei Krümmung aufweist.

Die Idee einer solchen flachen Erdscheibe war schon im antiken Mesopotamien präsent, ebenso bei frühgriechischen Philosophen wie **Hekataios von Milet** (um 500 v. Chr.), der glaubte, die Erde sei ebenso flach wie von einem Ur-Ozean umgeben (*Nickel, R.: Lexikon der antiken Literatur. Tectum-Verlag, Marburg, 2014, S. 635*).

Ähnliche Bilder einer geozentrischen Welt mit einer flachen Erde in deren Mittelpunkt finden sich, beispielsweise, auch in der **persischen Mythologie** oder im **Alten Testament**:

- „Er stellt für die Völker ein Zeichen auf, um die Versprengten Israels wieder zu sammeln, um die Zerstreuten Judas zusammenzuführen von den vier Enden der Erde“ (*Universität Innsbruck: Das Buch Jesaja, Kapitel 11, <https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/jes11.html>, abgerufen am 17.06.2017*)
- Da stand die Sonne still, und der Mond blieb stehen, bis das Volk sich an seinen Feinden gerächt hatte ... Die Sonne blieb stehen mitten am Himmel und beeilte sich

nicht unterzugehen, ungefähr einen ganzen Tag lang
(*Elberfelder Bibel, Josua 10,12,*
<https://www.bibleserver.com/text/ELB/Josua10%2C12>,
abgerufen am 17. 06.2017).

Über dem Nordpol, so die Vorstellung, stehe, unverrückbar Polaris, der Nordstern (stella polaris), der einzige bewegungslose Stern am Firmament; um ihn herum ziehe – oberhalb der flachen Erde – jedes Sternbild einen, seinen Kreis.

Mithin unterschied man zwischen Fix- und Wandelsternen: Fixstern (stella fixa) war die Bezeichnung für einen (vermeintlich) fest – also fix – am Nachthimmel stehenden Himmelskörper, der mit anderen Fixsternen unveränderbar erscheinende Sternbilder bilde; im Gegensatz hierzu änderten Wandelsterne (Planeten oder Monde) ihre beobachtbare Position (*Meyers Großes Konversations-Lexikon, Band 16, Leipzig, 1908, S. 84 [Polarstern] und ebd., Band 16, Leipzig, 1908, S. 3-9 [Planeten]*).

Sonne und Mond galten als gleichgroß und zogen – so die Vorstellung – ähnlich den Wandelsternen ihre Bahn über und um die starre Erde:

„Die Sonne begann ihre Wanderung am südlichen Wendekreis ... [während] der Winter-Sonnenwende ... [und zog zu dieser Jahreszeit] ihren schnellsten und weitesten Kreis über die Erde ...; die nächsten drei Monate verringerte die Sonne ihren ... [Weg] täglich ein wenig und verlangsamte ihre Geschwindigkeit, bis sie ... [zur Zeit] der Frühjahrs-Tag-und-Nacht-Gleiche ... [die Distanz] vom südlichen Wendekreis [bis] zum Äquator absolviert hatte.

Anschließend fuhr die Sonne damit fort, ihre ... [Wegstrecke] ... zu verringern und ihre Geschwindigkeit zu verlangsamen,

bis sie ... [zur Zeit] der Sommer-Sonnenwende ihren engsten, langsamsten ... [Zyklus] am nördlichen Wendekreis absolvierte.

Wenn die Sonne [nun] ihren innersten Kreis erreicht hatte ..., begann ... [sie] mit ihrer entgegengesetzten ... Wanderung zurück zum südlichen Wendekreis. Die nächsten drei Monate erweiterte ... [sie] jeden Tag ... [die zurückgelegte Strecke] und steigerte ihre Geschwindigkeit, bis sie ... [zum Zeitpunkt] der Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche ihre Wanderung vom nördlichen Wendekreis ... zum Äquator ... [zurückgelegt] hatte.

Anschließend erweiterte die Sonne ... [ihren täglichen Weg] ... und erhöhte ihre Geschwindigkeit bis zur Winter-Sonnenwende, ... [während der sie] ihren weitesten, schnellsten ... [Umlauf] am südlichen Wendekreis absolvierte ...

Um [anschließend] die jährliche Wanderung erneut ... [zu beginnen].

[Anmerkung: Zur Veranschaulichung s. beispielsweise: <https://www.youtube.com/watch?v=3LYWTwaDdq8>, dort min. 2.20 bis min. 3.30; zu berücksichtigen ist auch, dass die Sonne (mit einem vermuteten Durchmesser von etwa 50 km) als sehr viel kleiner und die Entfernung zwischen Sonne und Erde (mit einer angenommenen Distanz von wenigen tausend km) als sehr viel geringer galt als heutzutage angenommen (Dubay, E.: *Die flache Erde-Verschwörung*, S. 64, <https://www.pdf-archive.com/2016/05/17/lesen/lesen.pdf>, abgerufen am 07.08. 2017).]

Der Mond [so die Vorstellung] hat ... einen ähnlichen ... Pfad über und um die Erde ..., jedoch ... verändert ... er niemals

seine Geschwindigkeit, ... [er wird] also - unabhängig ... [vom jeweiligen] Breitengrad - ... beobachtet, wie er ungefähr 24,7 bis 25 Stunden für einen Zyklus braucht.

Das ist der Grund, warum wir zu unterschiedlichen Zeiten und an verschiedenen Orten ... den Mond morgens, tagsüber und nachts sehen können“ (*Die Geschichte der flachen Erde*, <https://www.youtube.com/watch?v=3LYWTwaDdq8>, abgerufen am 19.06.2017).

Für die Menschen des Altertums waren somit Erde und Polaris (Nordstern) die beiden bewegungslosen Mittelpunkte des Universums, um die sich Sonne, Mond und (andere) Sterne in Form einer Kuppel drehen.

„Das Weltbild, das uns in Mesopotamien und auch in der Bibel begegnet, ist das einer scheibenförmigen Erde, umgeben von Wasser und darüber sich wölbend - einer Käseglocke gleich - die Himmelsfeste, an der die Gestirne ihre Bahn ziehen.

Über der Feste und unterhalb der Erde befinden sich die Wasser, die den Regen speisen, und die Brunnen der Tiefe“ (*Unsere Erde: Scheibe oder Kugel?* http://www.kurtbangert.de/downloads/2_7_Unsere_Erde-Scheibe_oder_Kugel.pdf, abgerufen am 20.06.2017).

Weil die Erde nicht frei schwebte, sondern fest verankert schien, herrschte die Annahme, dass sie auf vier Pfeilern gründe (wobei nicht erklärt wurde, worauf diese Pfeiler ihrerseits standen); viele Fragen blieben offen:

„Wo warst du, als ich die Erde gründete?
Sage mir's, wenn du so klug bist!
Weißt du, wer ihr das Maß gesetzt hat oder wer über sie die Richtschnur gezogen hat?

Worauf sind ihre Pfeiler eingesenkt, oder wer hat ihren Eckstein gelegt?“
(Hiob, 38, 4-6).

Die Erde sei weiterhin, und zwar an ihrer südlichen Peripherie, von einem riesigen Eis-Wall umgeben (welcher der heutigen Antarktis entspricht); dieser halte die miteinander verbundenen Weltmeere wie in einer Schüssel zusammen (*Die Geschichte der flachen Erde, <https://www.youtube.com/watch?v=3LYWTwaDdq8>, abgerufen am 19.06.2017*).